



## Arbeit mit Lernszenarien in universitären Seminaren

Ein Bericht von Berbeli Wanning

### Worum geht es?

Im WS 2023/24 wurde an der Universität Siegen das Seminar *Mit Literatur das Klima retten? Der Beitrag des Deutschunterrichts zur Klimabildung* gehalten. Im Mittelpunkt standen zunächst das CNL-Handbuch sowie der *GreenComp*. Sodann ging es in eine Praxisphase mit dem Ziel, dass die BA-Studierenden (Studiengänge Deutsch für Haupt-Real-Gesamtschule und Gymnasium-Gesamtschule) selbstständig Lernszenarien entwickeln und für eine Veröffentlichung auf der Plattform bereitstellen.

### Was wurde gemacht?

Das Seminar war dreiteilig aufgebaut: Nach einer Einführungsphase zu den theoretischen Grundlagen wurde das Template der Lernszenarien ausführlich analysiert und auf seine Praxistauglichkeit für studentische Arbeits- und Lernzwecke untersucht. Im Anschluss an positive Rückmeldungen seitens der Studierenden begann die Arbeit in Gruppen von zwei bis fünf Personen mit dem Auftrag, zu einem selbstgewählten literarischen Gegenstand / Text ein thematisch auf CNL fokussiertes Lernszenario zu erstellen. Die Zwischenergebnisse wurden in Form von kurzen Pitches im Plenum vorgestellt, so dass es Rückmeldungen und Vorschläge zu möglichen Verbesserungen gab. Diese wurden dann in einer dritten Phase in die Lernszenarien eingearbeitet, um schließlich eingereicht zu werden. Insgesamt entstanden auf diese Weise acht Lernszenarien.

### Wie wurde die Arbeit evaluiert?

Alle Studierenden haben in ihren Gruppen zusätzlich zum Lernszenarium einen summarischen Essay verfasst, der das *Making-Of* des Lernszenariums beschreibt und die Arbeit daran mit ihren Lernchancen nach didaktischen und methodischen Gesichtspunkten aus Sicht der Studierenden reflektiert.<sup>i</sup> Im Ergebnis konnten alle Gruppen jeweils ein Lernszenario vorlegen, von denen vier nach einer weiteren Überarbeitung den Qualitätsstandards entsprechen und nun über die Plattform zugänglich sind. Einige Lernszenarien haben der Qualitätskontrolle nicht standgehalten, wirkten jedoch trotzdem horizontenerweiternd für die Studierenden. Die Gründe sind unterschiedlich, teils fehlten Vorkenntnisse, teils war der entsprechende Arbeitseinsatz nicht groß genug. Die Bandbreite bleibt aber im Rahmen der üblichen Leistungsschwankungen eines Seminars mit einer Erfolgsquote von 50% in Bezug auf den Veröffentlichungsstandard. Das ist ein beachtliches Ergebnis, davon ausgehend, dass es sich hier um recht junge Studierende aus der BA-Phase handelt, sie sich an die praxisorientierte Arbeit erst herantasten und noch wenig Erfahrung damit haben. Lernszenarien sind also nicht nur für den Einsatz in der Schule geeignet. Sie bereichern ebenso universitäre Seminare. CNL als Leitlinie für didaktisch aufbereitete Projekte und die Unterrichtsplanung wirkte auf die Studierenden sehr motivierend, förderte ihre Selbstständigkeit und eröffnete Perspektiven, die sie, nach übereinstimmender Meinung, bisher noch nicht kennengelernt hatten.

---

<sup>i</sup> Dazu gibt es eine tabellarische Auswertung anhand qualitativer Aussagen der Studierenden zu ihren Arbeitsprozessen im Anhang.